

# Ein sehr gelungener Frühschoppen

Zur MM-Berichterstattung am 12. Juli über die Garching Bürgerwoche:

„Nachdem im Februar Umzug und Standkonzert zur 39. Bürgerwoche in Garching abgesagt worden waren, erhielt das Blasorchester Garching eine Anfrage der Bürger für Garching (BfG) für einen Frühschoppen am 10. Juli, um 11 Uhr, am Schwanenbrunnen.

14 Tage später kam die Anfrage des Kulturreferates für das

seit Jahren traditionell übliche Standkonzert um 13 Uhr auf dem Maibaumplatz. Unsere positive Zusage für diese Veranstaltung wurde allerdings – wiederum zwei Wochen später – vom Kulturreferenten, Herrn Windisch, abgesagt: Er habe nun für diesen Zeitpunkt eine Dixie-Band gebucht.

So spielten ca. 30 Bläser am 10. Juli, ab 11 Uhr, an der Ostseite, vor dem Gasthof Neuwirt – die Genehmigung für den Platz am Schwanen-

brunnen war bis dato noch nicht eingegangen – mit viel Freude und Elan schwungvolle Stücke aus ihrem Repertoire. Eine besondere Freude und ein Highlight war, dass die Metzgerei Stadler jeden Spieler mit einer frisch zubereiteten Leberkäsemmel versorgte.

Unser aller Dank gilt den BfG für die fabelhafte Organisation – wir konnten im Sitzen spielen und viele aufgestellte Sonnenschirme spendeten uns reichlich Schatten. Somit

konnten wir die vereinbarte Spielzeit um eine halbe Stunde verlängern.

Im Anschluss wurden alle Spieler, zusätzlich zum Freibier, mit einem Essen- und Getränkebon – einlösbar im Gasthof Neuwirt, der einen ‚Tag der offenen Tür‘, mit Hausflohmarkt und Hotel-führung veranstaltete – von den BfG belohnt. Es war rundum ein sehr gelungener Frühschoppen.“

**Cornelia Kutta**  
Blasorchester Garching



## Frage der gerechten Lastenverteilung

Zum MM-Artikel „Kolonialdenken der übelsten Art“, vom 21. Juli:

„Herr Hierneis hat keine stichhaltigen Argumente, also versucht er sich auf Peter Paul Gantzer einzuschließen. Ein kläglicher Versuch, der Unsicherheit verrät.

Wir, die Bürger im Norden und Osten an der A99, die Bürgermeister, Peter Paul Gantzer – ja, wir haben ein Argument, das sich Christian Hierneis getrost anhören kann: Beispielsweise den nächtlichen Lärm von der A99. Er wird es nicht tun, weil ihm sonst die Argumente ausgehen. Der Südring ist und bleibt eine Frage der gerechten Lastenverteilung.“

**Josef Trundt**  
Unterföhring

# Südring-Bau ist durchaus Menschenschutz

Zum MM-Artikel „Kolonialdenken der übelsten Art“, vom 21. Juli:

„Äußerst befremdlich erscheint mir die vom Autor des Artikels zitierte Argumentation von Herrn Hierneis vom Bund Naturschutz (BN). Selbstverständlich ist der Schluss des A99-Südrings Menschenschutz, nämlich der Menschen, die Tag für Tag unter der Vielzahl der Fahrzeuge, die sich über die A99 quälen, leiden.

Auch wenn dem Artikel eine Karte der ‚Schönen Fleckchen‘ im Nord-Osten Münchens des BN beigelegt ist, täuscht das nicht über den immensen Verkehr und den damit verbundenen Lärm und Dreck hinweg, mit dem die Menschen an der A99 leben müssen. Davor sind auch die Naherholungsgebiete wie beispielsweise der Feringasee oder der Heimstettner See nicht verschont. Gerne lade

ich Herrn Hierneis zu einem Besuch des Heimstettner Sees ein, damit er sich vor Ort selbst ein Bild vom Lärm machen kann.

Als interessierter Leser des Artikels könnte man weiter zu dem Schluss kommen, dass der Verkehr auf der A99 nur durch die Industriegebiete im Nord-Osten der Landeshauptstadt verursacht wird. Völlig außer acht bleibt, dass der Großraum München der Verkehrsknotenpunkt des Güterverkehrs zwischen dem südlichen und nördlichen Europa schlechthin ist. Auch der sonstige europäische Nord-Süd-Verkehr belastet den Norden und Osten des Landkreises München.

Nicht erwähnt wird in diesem Artikel auch, dass sich Tag für Tag bis zu 165 000 Fahrzeuge über die A99 bewegen, dass diese Verkehrslast regelmäßig zu Staus auf der A99 führt und dass die Kraftfahrzeugführer dann versuchen, den

Staus zu entgehen, indem sie durch die angrenzenden Orte fahren. Übrigens gibt es Prognosen für das Jahr 2020, die von bis zu 200 000 Fahrzeugen pro Tag auf der A99 ausgehen.

Keine Erwähnung findet des weiteren der erhebliche Mautfluchtverkehr, verschärft durch das Lkw-Transitverbot der Stadt München und den Autobahnausleitungsverkehr bei Staus und Unfällen auf der A99. Ganz abgesehen von dem dadurch verursachten volkswirtschaftlichen Schaden produzieren all diese Kraftfahrzeuge bei der Umfahrung Münchens zusätzlich CO<sub>2</sub>, Feinstaub und Lärm. Schon heute ist bekannt, dass Lungenerkrankungen, verursacht durch Feinstaub, die zweithäufigste pulmonale Todesursache sind. Die durchschnittliche Lebenszeit der Menschen in Deutschland wird durch die Feinstaubexposition um zirka

zehn Monate verkürzt. Individuelle Grenzwerte für Feinstaub aus Reifen- oder Bremsbelagabrieb gibt es nicht. Deshalb ist der Schluss des A99-Südrings für mich durchaus Menschenschutz für die hoch belasteten Bürger im Norden und Osten des Landkreises mit oberster Priorität. Noch eine Anmerkung zum Schluss: Gerade im Hinblick auf die erheblichen gesundheitlichen Folgen des Verkehrs ist mir völlig schleierhaft, warum die Stadt München sich nicht vehement für den schnellstmöglichen Südringschluss einsetzt. Wie die erst kürzlich publizierte Machbarkeitsstudie zeigte, würde der Schluss des Südrings die am südlichen Mittleren Ring in München lebenden Menschen um viele zig-zehntausend Autos pro Tag entlasten.“

**Hans Friedrich**  
CSU-Ortsvorsitzender  
Aschheim-Dornach

## Reden Sie mit!

Reden Sie mit! Wir legen Wert auf Ihre Meinung. Ihre Zuschriften müssen sich auf Veröffentlichungen in dieser Zeitung beziehen und möglichst kurz sein. Unter Umständen müssen wir kürzen, um eine Veröffentlichung zu ermöglichen. Äußerungen in Leserbriefen geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Schreiben Sie uns:

**Münchner Merkur Nord**  
Rathausplatz 2  
85748 Garching  
Fax (0 89) 3 07 48 45 10  
lk-nord@merkur-online.de